

## Korrelationale Theoriebildung

### Zu einem (vergessenen) Ansatz bildungs- und kulturwissenschaftlicher Grundlagenforschung

Datum: 8. und 9. Mai 2019  
Ort: Hochschulzentrum vonRoll, Phil.-hum. Fakultät, Universität Bern  
Anmeldung: bis zum 26. April 2019 an [gaudenz.welti@edu.unibe.ch](mailto:gaudenz.welti@edu.unibe.ch)  
Leitung: Prof. Dr. Norbert Meder (*Schwerpunkt Bildungsphilosophie*)  
Gastreferent: Prof. Dr. Christian Swertz (*Schwerpunkt Medientheorie*)

#### Inhalt

Der Workshop bietet Nachwuchsforschenden eine Einführung in *korrelationale Theoriebildung* im Bereich bildungs- und kulturwissenschaftlicher Forschungen. Neben der Vermittlung der Grundlagen zu relationalem Denken und korrelationaler Theoriebildung erhalten die Teilnehmenden Einblick in aktuelle Ansätze korrelationaler Forschung (Meder, Swertz) und können ihre eigenen Forschungsprojekte im Lichte korrelationaler Theorie reflektieren.

Im Anschluss an die Philosophie Richard Höningswalds (1875-1947) werden unter *korrelationalen Theorien* auf Prinzipien abzielende Ansätze verstanden, die nach den Ausgangsbedingungen der Gegenstandskonstituierung fragen. Wesentlich ist der Fokus auf *Korrelationen* als Grundlage der Theoriebildung. Erst über die ihnen zugrunde liegenden Relationen lassen sich Begriffe und Sachverhalte sinnvoll bestimmen und theoretisch reflektieren. Korrelationen bezeichnen dabei in neukantianischer Tradition keine statistischen Grössen, sondern die Einheit fundamentaler Relationsgefüge, die sich weder logisch noch normativ auflösen lassen, aber dennoch nur in ihrer Relation vorkommen (Sinnlichkeit und Verstand; Selbst- und Fremdbestimmung; Sich-bilden und Gebildet-werden etc.): „Die Korrelation ist der Zusammenhang des Unvereinbaren, des Unverträglichen.“ (Meder 2014, 48)

Korrelationale Ansätze sind für eine aktuelle Theoriediskussion relevant, weil sie durch die theoriotechnische Verschränkung *formaler Abstraktion, dialektischer Relationierung und kultureller Kontextualisierung* einer als ‚postmodern‘ bezeichneten Problemlage der Theoriebildung entsprechen, ohne in dogmatische Setzungen, reduktionistische Engführungen oder relativistische Unverbindlichkeit zu fallen. Gleichzeitig bilden sie ein alternatives Modell zu ähnlich gelagerten differenz-, system- oder netzwerktheoretischen Ansätzen.

Thematisch stehen im Workshop Grundlegungsfragen im Bereich von Bildung, Kultur und Medialität im Zentrum. Desweiteren kann der Einsatz korrelationaler Theorie auch im Bereich aktueller Diskurse, bspw. zu Subjektivität/Subjektivierung, Gender, Identität oder Digitalisierung, zur Diskussion gestellt werden. Gerade hier scheinen korrelationale Theoriefiguren eine Möglichkeit der Neuausrichtung festgefahrener Diskursmuster anzubieten.

## Zielgruppe

Durch die grundlagentheoretische Ausrichtung ist der Workshop für unterschiedliche disziplinäre Zugänge offen und anschlussfähig. Aus den Geistes-, Human- und Kulturwissenschaften sowie der Erziehungswissenschaft/Pädagogik werden insbesondere Nachwuchsforschende angesprochen, die sich (1) allgemein mit Fragen der Theoriebildung auseinandersetzen, oder (2) im Rahmen ihrer Forschung auf konkrete Probleme der Beschreibung und der theoretischen Fundierung von bildungs- und kulturelevanten Phänomenen stoßen.

## Programm

1. Tag (Mittwoch, 8.5.)

13.00 – 14.00 Uhr: Begrüssung & Einführung

14.15 – 17.45 Uhr: Erarbeitung & Diskussion der Grundlagen korrelationaler Theoriebildung

18.00 – 19.30 Uhr: Rahmenvortrag von Prof. Dr. Christian Swertz

ab 19.45 Uhr: gemeinsames Abendessen

2. Tag (Donnerstag, 9.5.)

09.00 – 12.30 Uhr: Vertiefung des Themas & Möglichkeit zur Diskussion der Dissertationsprojekte im Lichte korrelationaler Theoriebildung

13.00 – 14.00 Uhr: Workshopabschluss

## Referenten

Prof. Dr. Norbert Meder

*10 Jahre Lehrstuhl für Informatik im Bildungs- und Sozialsystem (Bielefeld), dann 11 Jahre Lehrstuhl Allgemeine Systematische Pädagogik (Duisburg-Essen); jetzt em. und assoz. Professor am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI, Berlin).*

Prof. Dr. Christian Swertz

*Seit 2004 Professor für Medienpädagogik an der Universität Wien.*

## Anmeldung

Anmeldung bis zum 26. April 2019 mit Angaben zur Themenrichtung der Dissertation und der disziplinären Verortung an: [gaudenz.welti@edu.unibe.ch](mailto:gaudenz.welti@edu.unibe.ch). Zusätzliche Informationen sowie die Unterlagen zum Workshop werden nach bestätigter Anmeldung bereitgestellt.

## Kosten

Die Kosten für die Verpflegung während des Workshops sowie für das gemeinsame Abendessen werden übernommen.

## Organisation

Der Workshop ist organisiert von Gaudenz Welti (M.A.) vom Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Bern. Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

---

## Referenzliteratur

Meder, Norbert (2014). Das Medium als Faktizität der Wechselwirkung von Ich und Welt. In Marotzki, Winfried & Meder, Norbert (Hrsg.), *Perspektiven der Medienbildung*. Wiesbaden: Springer, 45-69.